



## Projektwoche in der Beruflichen Bildung

### Thema: Energie und Klimaschutz

**Flensburg/Raiffeisenstraße** Vom 13. Juni 2016 bis zum 17. Juni 2016 hatte die Berufliche Bildung eine Projekt-Woche mit dem Thema „Energie und Klimaschutz“. Es waren 7 Teilnehmer vom Aufbaukurs plus die Gruppenleiter Nadine, Dennis und Stephan, die das Projekt begleitet haben.

Die Idee dazu entstand, weil die Mürwiker Werkstätten Mitglied im Klimapakt Flensburg sind. Alle Mitglieder des Klimapaktes haben sich verpflichtet, sich in irgendeiner Form für den Klimaschutz zu engagieren.

Bei der Energie Challenge 2016 werden die Mitglieder des Klimapaktes dazu aufgerufen, ihre Ideen und Maßnahmen für eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes innerhalb des Unternehmens zu präsentieren. Die Umsetzung, wie der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduziert werden soll, war jedem Betrieb selbst überlassen.

Da die Berufliche Bildung im Aufbaukurs das Thema Umweltschutz anbietet, bot es sich an, dass sie sich in diesem Jahr mit dem Thema CO<sub>2</sub>-Reduzierung beschäftigen. Die Kollegen aus der BB haben sich überlegt, wie dieses doch sehr umfangreiche Thema gemeinsam mit den Teilnehmern bearbeitet werden kann. Wichtig war es ihnen auch, dass ein brauchbares Ergebnis dabei herauskommt.

Energie-Einsparen war die Idee, so kann sich jeder einzelne mit einfachsten Mitteln beteiligen und es können anhand einer Umfrage innerhalb der Produktionsgruppen Vergleiche und ein

Ideenaustausch stattfinden. Des Weiteren war die Idee der Beruflichen Bildung, ein Umdenken bei den Beschäftigten und den Anleitenden anzuregen. Einen Sachpreis gibt es bei der Energie Challenge nicht zu gewinnen. Der wichtigste Preis dabei ist, eine gesunde Umwelt zu erhalten.

Die Vorbereitungen und Planung für dieses Projekt haben circa 8 Wochen gedauert. Die Teilnehmer erhoffen sich auch sehr viel von der Energie Challenge. Ihnen ist die Ernsthaftigkeit des Themas nach und nach bewusst geworden und sie waren deshalb auch motiviert.



Bei der Umfrage

ist aufgefallen, dass wir in der Firma viele Stromfresser haben oder veraltete Geräte, wie zum Beispiel in den Küchenzeilen in fast jeder Gruppe. Hier fielen zum Beispiel immer wieder die vielen Wasserkocher und Kaffeemaschinen auf.

So kamen bei der Umfrage immer wieder Ideen und Anregungen zum Vorschein, wie beispielsweise eine gemeinschaftliche Küche für alle Produktionsgruppen in der Raiffeisenstraße 12. Oder, dass die Küche am Freitag kalt bleibt. Man könnte ein kaltes Buffet oder eine Brotzeit anbieten. Auch die Möglichkeit, durch Elektro-Autos und -Tourenbusse Energie zu sparen, fanden wir recht interessant.

Wenn jeder einen kleinen Teil dazu beiträgt, egal ob die Industrie, Firmen oder auch Privathäuser, dann kann man schon viel erreichen. Einige der Teilnehmer werden versuchen, nach der Energie

Challenge ihren privaten Verbrauch zu ändern.

Was jeder Einzelne tun kann, ist:

- nicht alle Geräte laufen lassen, die nicht an sein müssen
- Licht in den Räumen auslassen, wenn es hell genug ist
- Licht aus, wenn man den Raum verlässt
- Standby-Funktion, beispielsweise durch eine Stecker-Leiste, ausschalten
- sparsam mit warmem Wasser umgehen, zum Beispiel nicht so lange heiß duschen
- Außerdem sollte man Fahrgemeinschaften gründen. Wenn nicht jeder einzeln zur Arbeit fährt, kann man sehr viel Geld und CO<sub>2</sub> einsparen. Das Beste ist natürlich, mit dem Fahrrad zu fahren oder zu Fuß zu gehen, und das nicht nur bei gutem Wetter.



Es haben die Produktionsgruppen Danfoss-Montage, Elektro-Montage, Verpackung 1, Verpackung 4 und die Bänder-Montage daran teilgenommen. Wir sind gespannt, wie die vielen Vorschläge und Anregungen bei der Geschäftsleitung ankommen und ob vielleicht sogar das ein oder andere umgesetzt werden kann.

Der Ablauf der Woche war wie folgt:

- Montag: Einleiten auf das Thema CO<sub>2</sub>-Reduzierung und Einsparen von Energie durch die Reduzierung der Nutzung von elektronischen Kleingeräten. Entwerfen von Plakaten zu den Themen Gletscherschmelze, erneuerbare Energien, Stromverbrauch/ Energieverschwendung und Energieeinsparung.
- Dienstag hatte die BB Besuch von Herrn Fuder, der bei der Stadt Flensburg als Umweltmanager eingestellt ist. Herr Fuder hat einen Vortrag zum Klimawandel und dem Treibhauseffekt gehalten. Außerdem stand er uns für Nachfragen zu Verfügung.
- Mittwoch hat die BB die Umfrage in den Gruppen durchgeführt und diese im Nachhinein ausgewertet.
- Donnerstag wurden die Plakate und die Auswertung der Umfrage beendet. Die Redaktionsgruppe „Die Mürwiker – mal anders“ war zu Besuch. Außerdem haben sie die Dokumentation „2075 – verbrannte Erde“ gesehen.

- Freitag gab es ein Abschluss-Gespräch, wie es für die Teilnehmer war und was sie behalten haben.

### Unser Fazit

Es war ein sehr interessantes und ernstes Thema, was uns Spaß, aber auch manchmal ein bisschen Angst gemacht hat. Wir hoffen, dass einiges von den Ergebnissen aus der Umfrage umgesetzt werden kann und dass sich die Kollegen gelegentlich Gedanken über ihren eigenen Verbrauch machen. Nur gemeinsam können wir unseren Verbleib auf der Erde etwas verlängern.



Kevin Bliefert, Güde Kähler (FL)

## Mal ein anderes Fitnessstraining...

### ...in Niebüll

**Niebüll** Silke guckte schon mittags aus dem Fenster und hoffte, dass es trocken bleibt, da sie mit der Fitnessgruppe eine Tour zur Wehle geplant hatte. Wieder einmal haben wir ein Fitnessstraining durch Niebüll gemacht, wir sind vom Fitnessstudio Stümer bis zur Wehle und wieder zurück gejoggt.



Wir haben uns vor dem Fitnessstudio aufgewärmt, dann sind wir losgelaufen in Richtung Berufsschule, bei der Schule sind wir die Treppen hoch und herunter gelaufen.

Unser nächster Halt war der Parkplatz hinter der Schule, wo wir auch 2 Übungen gemacht haben (Hampelmann, Dehnübungen für die Gelenke), einer musste straflaufen und 2 Leute sind mitgelaufen. Bei der Wehle haben wir eine kleine Pause gemacht, um etwas zu trinken.





Nach dem Sport haben wir uns umgezogen, um danach essen zu gehen. Mit dem Essen haben wir, die Fitnessgruppe, uns selber belohnt, da wir alle mitgemacht haben.

Nach dem Essen saßen wir noch etwas da zum Reden, wie uns das gefallen hat und wie wir es fanden. Danach haben wir uns alle verabschiedet, um dann selbständig nach Hause zu fahren.

Uns allen hat es sehr viel Spaß gemacht.

Sandra Nielsen, Nicole Cornils, Anja Petri, Claus Weiss (NF)

## 2 Aktionstage...

...in Husum und in Flensburg

**Husum/Flensburg** Am 07.05.2016 waren Benny Weiler und Steffi Schramm bei dem Aktionstag in Husum von 09:30 bis 15:00 Uhr. Es gab ein buntes Programm.



Der Tag startete ab 09:30 Uhr mit einer Kundgebung im Rathaus/Ratssaal. Die Begrüßung haben Herr Böttcher vom SoVD (Sozialverband Deutschland) und Herr Carstens von der Lebenshilfe Husum gemacht. Von 10:00 bis 14:00 Uhr war der Aktionstag in der Hafenstraße und am Speicher. Koordinator der Veranstaltung war die Lebenshilfe Husum.

Folgende Stände waren da:

- Sanitätshaus Schütt & Jahn
- Sanitätshaus Krämer
- Lebenshilfe Husum
- SoVD



Ab 11:00 Uhr gab es einen Fachvortrag zum Thema „Barrierefreiheit fördert Inklusion“.

Benny Weiler und Steffi Schramm waren auf dem Aktionstag und der Kundgebung.

Am 13.05.2016 war die Lebenshilfe Flensburg mit ihrem Projekt „EIN Flensburg für ALLE“ in der Holmpassage in der Zeit von 10:00 bis 15:30 Uhr und hat Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Anwesend waren Anke Jensen, der Projektleiter Thorkil Nissen und Franz Josef Klöppel. Zum Mittag kamen auch noch Benny Weiler und Güde Kähler von der Arbeitsgruppe „EIN Flensburg für ALLE“ und haben mitgeholfen.



Benny Weiler (FL)

## Dänisch-Deutscher Musikschultag 2016

### Musik ohne Grenzen

**Flensburg** Am 11. Juni 2016 fand zum 5. Mal der Dänisch-Deutsche Musikschultag in Flensburg statt. Beginn war um 10:00 Uhr im Stadttheater, wo dann ab 10:30 Uhr ein Deutsch-Dänisches Streicher-Projekt mit Musikern aus Flensburg, Aabenraa, Sonderburg und Schleswig spielte. Ab da war überall etwas los: im Stadttheater, in der Großen Straße, an der Heiligengeist-Kirche, am Nordermarkt, in der Musikschule, am Willy-Brandt-Platz, am Kompagnietor, am Schifffahrtsmuseum und an der Museumswerft.



Auch die Mürwiker Band war vertreten. Die Band traf sich um 12:30 Uhr auf dem Hinterhof vom Schifffahrtsmuseum, wo sie ihren Soundcheck gemacht und dann dem Publikum richtig eingeeht haben mit ihren Hits. Leider war es dort ein wenig versteckt, so dass nicht gleich so viele Menschen dort hinkamen, aber zum Schluss war es doch gut besucht. Von der Musik her war für jeden etwas dabei.



### Danksagung

Vielen Dank an alle teilnehmenden Musiker und Musikschulen, für die Unterstützung der Stadt Flensburg und das Team vom Jam-Studio, das für die Technik zuständig war den ganzen Tag, und auch ein Dank an die Musikschule Flensburg für die Organisation.

Kevin Bliefert (FL)

## Batiken bei den Mürwikern

### Zwischen gefärbten T-Shirts, Donuts und einer Menge Spaß

**Flensburg/Raiffeisenstraße** Endlich war es soweit!!! Am 12.04.2016 fand zum ersten Mal bei den Mürwikern das Batiken statt. Diese Clubveranstaltung haben Manfred Neumann und Frank Thomsen geplant sowie alle FSJler, die zur Unterstützung dabei waren.

Es waren 40 Anmeldungen. Es war erst auf 10 Teilnehmer begrenzt, aber da die Nachfrage so riesig war, wurde die Teilnehmerzahl auf 21 Teilnehmer erhöht. Diese wurden ausgelost, da die Gruppe sonst zu groß geworden wäre. Um 16:00 Uhr sind die ausgelosten Teilnehmer in die Raiffeisenstraße 21 gegangen, wo das Batiken im Lager stattfand. Manfred hat erklärt, mit welchen unterschiedlichen Methoden man die T-Shirts batiken kann. Es gab auch einige Beispiele, die Manfred einen Tag vorher schon gemacht hatte. Danach hat jeder ein T-Shirt in seiner Größe genommen und mit Gummibändern oder Paketband sein eigenes Muster erstellt. Als es fertig war, wurde das T-Shirt in einen Eimer mit Batikfarbe und heißem Wasser getan und für einige Zeit zum Baden darin gelassen.



Nach dem Baden wurden die Shirts in Essigwasser gelegt und dann von den FSJlern ausgespült und zum Trocknen im Lager aufgehängt.

In der Zwischenzeit konnte man sich einen Donut, Kekse und etwas zum Trinken nehmen. Die Veranstaltung war gegen 18:00 Uhr zu Ende. Die T-Shirts konnten von den Teilnehmern am nächsten Tag wieder abgeholt werden. Die Shirts wurden vorher mit Namen versehen, damit jeder sein T-Shirt wieder erkannte. Diese Veranstaltung wird auf jeden Fall 2017 auch wieder angeboten, weil das Interesse groß war und es allen Spaß



gemacht hat.



### Die Entstehung der Clubveranstaltung

Die Idee zur Clubveranstaltung „Batiken“ hat eigentlich eine sehr interessante und lustige Geschichte: Und zwar fing alles damit an, dass wir bei uns im Lager Dosen beklebt haben. Als Manfred dann dazu kam und mitgeholfen hat, hat er von der Zeit erzählt, wo er 20 Jahre alt war. Das war so Ende der 70er Jahre, wo man mit langen Haaren und Stirnband herumlief. Manfred erzählte, dass sie schon damals T-Shirts gefärbt haben, und er hat etwas erklärt, wie sie das früher gemacht haben. Das hörte sich so interessant an, dass Ramona und Güde Manfred gefragt haben, ob man es nicht auch mal hier machen kann, und so kam es, dass „Batiken“ bei den Mürwikern zur Clubveranstaltung wurde.



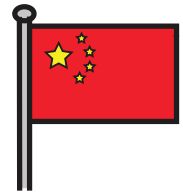
### Ursprung der Batik (Quelle: [www.chinaschatzschiff.de](http://www.chinaschatzschiff.de))

Eine der schönsten Geschichten stammt von dem Miao-Volk. Vor langer, langer Zeit gab es ein hübsches und kluges Miao-Mädchen. Sie war nicht zufrieden mit ihrer eintönigen Kleidung und versuchte herauszufinden, wie sie ihre Stoffe mit Bildern von Blumen und Vögeln verzieren könnte. So lange sie auch suchte, sie fand keine Lösung, wollte aber nicht aufgeben. Eines Tages stand sie vor einem blühenden Strauch und dachte wieder darüber nach, wie sie die Blüten des Strauches als Muster auf ihre Kleidung drucken könnte. Darüber wurde sie müde, legte sich nieder und schlief

langsam ein. Da hatte sie einen schönen Traum: ein Schwarm Bienen kam geflogen, und half ihr mit Wachs und Honig (aus dem Bienenstock), ihr Kleid mit Blumenmustern zu verzieren. Als sie aufwachte, entdeckte sie auf ihrem Kleid tatsächlich viele Honig- und Wachsflecken – es musste also wirklich ein Bienenschwarm vorbei geflogen sein, während sie schlief. Ihr gefielen die Flecken überhaupt nicht, und so ging sie nach Hause und legte ihr Kleid in eine Farbwanne mit Indigo, um die Flecken blau zu überfärben. Dann legte sie die gefärbten Kleider in siedendes Wasser, um sie zu reinigen, und als sie ihr Kleid aus dem heißen Wasser herausholte, fand sie plötzlich wunderschöne weiße Blumen auf ihrem Kleid, genau wie sie geträumt hat. So entstand die erste Batik.



Doch der eigentliche Ursprung der Batik bleibt auch für die Wissenschaft eine umstrittene Frage. Eine verbreitete Annahme in Europa besagt, dass aus Java (Indonesien) über Indien nach Ägypten das Batikverfahren kam. Dies wird damit begründet, dass der Händler Thomas Stamford Raffles im 19. Jahrhundert indonesische Batikkunstwerke von Java nach England brachte und so die indonesische Batikkunst bzw. Java zuerst in Europa bekannt machte. Seitdem glaubten viele Europäer, auch Wissenschaftler, dass Batik aus Indonesien stammt. Durch sein Buch "History of Java" wurden zum ersten Mal Details der Batiktechnik in Europa bekannt und das Interesse für die indonesische Batik in Europa geweckt. In jüngster Zeit hat man die Vermutung geäußert, dass die Batiktechnik ihren Ursprung in China habe und sich über die Seidenstraße nach Indien und Indonesien sowie bis Ägypten ausbreitete. Die erhaltenen alten schriftlichen Zeugnisse und Funde archäologischer Ausgrabungen in China sprechen für diese Hypothese. In der Symbolik und Ornamentik der alten indonesischen Batiken kann man ebenfalls deutlich sehen, dass indonesische Batiken bereits vor sehr langer Zeit stark durch den chinesischen Einfluss geprägt waren.



Manche Wissenschaftler sind aber auch der Ansicht, dass sich die Batiktechniken in verschiedenen Teilen der Welt unabhängig voneinander entwickelt haben. Sie vermuten, dass die Menschen in der alten Zeit durch Zufall die Wachstechnik entdeckten und dadurch das Batikverfahren entstand.

Güde Kähler, Kevin Bliefert (FL)

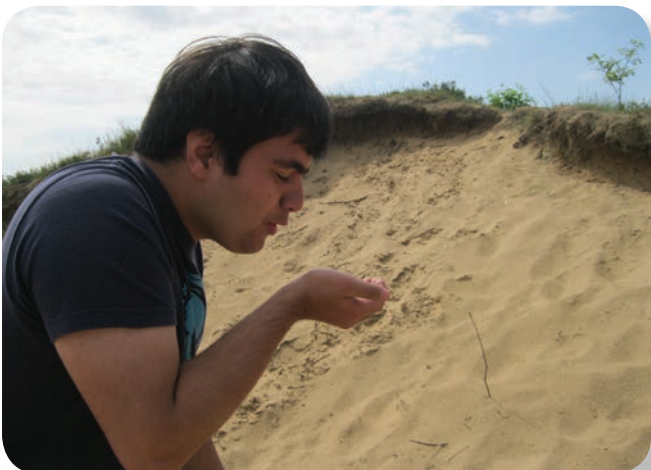
## Sand und Dünen...

...ohne Ende

**Niebull** Wir haben wieder eine Naturtour zum Naturschutz-Gebiet „Süderlügumer Binnendünen“ gemacht. Wir sind von der Firma aus nach der Arbeit zusammen mit Thomas und Heidi losgefahren. Heidi sagte, dass es die Naturtour schon seit 2008 gibt.



Um ca. 14.20 Uhr sind wir da angekommen und haben uns dort mit Steffi getroffen, die uns dort herumgeführt hatte. Sie hat uns erklärt, wie und wann die Binnendünen entstanden sind. Von Schmelzwasser abgelegte, aber noch nicht von Pflanzen festgelegte Sande wurden in der Nacheiszeit auf großen vegetationsfreien Ebenen von scharfen Winden erfasst und zu Flugsanddecken und Dünenfeldern aufgeschichtet. Mittels dieses als „physikalische Dünenbildung“ bezeichneten Vorgangs entstand im Raum Süderlügum eine großflächige Dünen-Landschaft, in Abhängigkeit vom Untergrund wurden durch Umlagerung und Ausrichtung der Sande und durch sogenannte Ausblasungsvorgänge Dünenkuppen und Dünen-Täler ausgebildet.



Ihre jetzige Form haben die Dünen meist im Mittelalter bis hinein ins 18. Jahrhundert erhalten.

An der Dünenbildung und Dünenausformung, insbesondere aber an der Festlegung von Dünen, sind Pflanzen beteiligt, was als „organogene Dünenbildung“ bezeichnet wird. Im Windschatten von Pflanzen wird die Ablagerung von verwehtem Sand gefördert. Überwiegend sind Pflanzenarten der Silbergrasflure mit dem namensgebenden Silbergras, blühende Frühlings-Spörgel sowie Moose, Flechten und andere Arten beteiligt. Seit mindestens 450 Jahren wurde die Festlegung der Dünen im Raum Süderlügum durch Anpflanzung von der Küsten stammenden Strandhafer betrieben.



Ab Ende des 18. Jahrhunderts wurden auch große Dünen-Partien aufgeforstet, nur die Naturschutzgebiete wurden davon ausgenommen. Bis auf wenige Ausnahmen sind die schleswig-holsteinischen Binnenlanddünen heute bewachsen und festgelegt. Zu der Gesamtfläche zählen die Naturschutzgebiete „Süderlügumer Binnendünen“ (39 Hektar), „Schwarzberger Moor“ (18 Hektar), „Schwansmoor und Kranichmoor“ (84 Hektar) sowie „Süderberg bei Süderlügum“ (9 Hektar).



Dort gibt es auch viele verschiedene Tiere und Pflanzenarten, wie die Uralameise, die große Moosjungfer, den Schwarzspecht, den



großen Kohlweißling, das Sumpfveilchen, den Rauhußbussard, Moorfrösche, große Königslibellen, Ringelnattern, Sonnentau, Zauneidechsen und den kleinen Klappertopf und viele weitere Tier- und Pflanzenarten. Steffi hat uns die Aufgabe gegeben, verschiedene Insekten und Raupenarten in einem Becher zu fangen, die wir malen sollten, auch Spinnen haben wir gemalt, die wir zum Schluss wieder freigelassen haben. Wir haben Eulen gehört und im Wald hat ein Jäger geschossen, wir haben auch rote Ameisen gesehen und durch eine rot-gelbe Pappbrille gesehen, um Effekte besser zu sehen und zu erkennen. Danach sind wir zurück gelaufen zu den Bussen und haben dort Kaffee getrunken und Kekse gegessen, danach sind wir alle nach Hause gefahren.

Wir bedanken uns wieder bei Steffi, dass sie mit uns wieder eine Naturtour gemacht hat, und auch einen recht herzlichen Dank an Thomas und Heidi, dass sie mit uns gefahren sind. Danke an alle, die dabei waren.

Sandra Nielsen, Nicole Cornils, Anja Petri, Claus Weiss (NF)

## Lokaler Austausch für Menschen mit Behinderung

### Eine Veranstaltung im Rathaus

**Flensburg** Am 07. April 2016 haben Herr Bauer und Herr Russ von der Eingliederungshilfe Flensburg uns begrüßt. Es waren 3 Personen vom Werkstatttratt bei dem lokalen Austausch der Stadt Flensburg dabei. Unter anderem waren auch Herr Stengel, Frau Frei, die Abteilungsleiterin Berufliche Bildung, Frau Boltendahl als Vertrauensperson und Frau Vossen - van Treeck, Prokuristin, von der Mürwiker Werkstätten GmbH dabei. Herr Bauer und Herr Russ haben uns etwas vorgestellt zum Thema Werkstatt, Wohnen und Eingliederungshilfe in Flensburg. Anschließend hat Frau Goldbach vom Holländerhof Flensburg uns etwas über deren Hilfepläne erzählt und was so ein TGS-Plan ist. Danach hat Frau Petersen von der Lebenshilfe Flensburg über das Projekt „EIN Flensburg für ALLE“ berichtet und was der Flensburger Pluspunkt für einen Sinn macht.



Herr Weiler von der Mürwiker Werkstätten GmbH ist ehrenamtlich in dem Projekt tätig. Die Arbeitsgruppe trifft sich einmal im Monat im Blickwinkel der Lebenshilfe Flensburg um 17:30 Uhr. Die Arbeitsgruppe nimmt an Veranstaltungen teil und wir haben auch schon circa 10 Flensburger Pluspunkte verteilt. Zum Beispiel an:

- dm
- Bücher Ruffer
- Bücher Westphalen
- Brillen Raub
- RatsApotheke
- InterSport
- Karstadt
- Peek & Cloppenburg
- und viele mehr



Danach sind wir in die Diskussion gegangen.

Der Holländerhof baut ab 2016 eine neue Wohnstätte nahe Tarup.

Die Mürwiker® bauen ab 2017 auf der Wiese am Treeneweg eine neue Wohnstätte für 35 Menschen mit Behinderung.

Benny Weiler (FL)

## Müllsammel-Tag 2016

### Ein Land putzt sich heraus



Auch 2016 hat Schleswig-Holstein wieder unter dem Motto „Unser sauberes Schleswig-Holstein“ die bekannte Veranstaltung organisiert. Es waren wieder Tausende Menschen in Schleswig-Holstein unterwegs und haben fleißig Müll gesammelt, egal ob es alte Dosen waren oder andere Sachen, die man so findet. Die Müllaktion wird wie jedes Jahr vom Städteverband Schleswig-Holstein, dem Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag, der Provinzial Versicherung sowie dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein gemeinsam mit der NDR1 Welle Nord und dem NDR Schleswig-Holstein-Magazin zusammen organisiert.

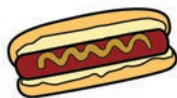
**Flensburg/Fruerlund** Am 19. März 2016 haben die Mürwiker wieder im Stadtteil Fruerlund unter dem Motto „Unser sauberes Schleswig-Holstein“ Müll gesammelt und das zum vierten Mal. Es waren dieses Jahr leider nur 12 Teilnehmer dabei, weil viele auch noch andere Termine hatten und so nicht beim Müllsammeln dabei sein konnten. Wir haben uns um 9:45 Uhr im Mittendrin getroffen, wo Karin Boltendahl und Frank Lobemeier uns mit

Kaffee begrüßt haben.

Um 10:00 Uhr ging es dann für 2 Stunden los mit Handschuhen, Greifern, Müllsäcken und diesmal sogar mit 2 Mülltonnen, die wir vom TBZ (TBZ = Technisches Betriebs-Zentrum) bekommen hatten. Das Wetter war zwar etwas kühl, aber es blieb auf jeden Fall trocken, so dass wir in kleinen Gruppen losgehen konnten. Ramona und mich verschlug es in Richtung Tankstelle, wo wir einige Flachmänner gefunden haben, ein elektronisches Schachbrett,



das aber kaputt war, und eine frische Erdbeere. Diese wollten wir eigentlich gerne bei Penny wieder abgeben, falls die jemand vermisst hätte, aber dann haben wir sie doch mit in den Müllsack getan. Dann fanden wir auch noch einen sehr, sehr reifen Brokkoli, eine pinke Sprühflasche, einiges an Plastik und Papier und einige Bündel Reklame, die von Oktober 2015 eingepackt und verschnürt waren. Aber auch die anderen haben besondere und außergewöhnliche Sachen gefunden, wie zum Beispiel Holzreste, kaputte Autoteile, einen toten Vogel, einen Einkaufszettel und einige Coffee to go-Becher. Nach getaner Arbeit haben wir uns wieder im Mittendrin getroffen, wo wir dann von Frank mit Getränken und Hotdogs versorgt worden sind.



### Daten und Zahlen

Beim Flensburger Frühjahrsputz wurde in 65 Sammelgebieten Müll gesammelt und es waren 1.500 Teilnehmer dabei. Am 18. März haben Kitas, Schulen, Freizeitheime, der Holländerhof und die Bequa Müll gesammelt. Am 19. März sammelten Vereine (unter anderem Nabu/BUND), Verbände, Gartenkolonien, Segler-Vereinigungen, die Berufsfeuerwehr, die Mürwiker Werkstätten, Siedlergemeinschaften, Kirchen sowie Einzelpersonen. Es wurden dieses Jahr 3.950 Kilogramm Müll in Flensburg gesammelt. 2015 waren es 4.100 Kilogramm Müll, die gesammelt worden sind.

### Danksagung

Nochmal ein Dankeschön an das TBZ, das uns die 2 Mülltonnen zur Verfügung gestellt hat und mir einige Daten zum Frühjahrsputz geschickt hat, an das Mittendrin, das uns die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat, an Frank Lobemeier,

der uns mit Speis und Trank versorgt hat sowie an alle Teilnehmer, die mitgeholfen haben beim Müllsammeln.

### Mein Fazit

Die Müllaktion bringt jedes Jahr einen riesen Spaß und man ist echt erstaunt, was die Leute alles wegwerfen und somit der Umwelt schaden. 2017 werde ich auch wieder dabei sein.

Kevin Bliefert (FL)

## Fachtag in Husum...

### ...zum Landesaktionsplan

**Flensburg/Husum** Am 24.05.2016 waren wir in der Husumer Messehalle. Es waren circa 44 Teilnehmer, unter anderem waren das Land Schleswig-Holstein mit 8 Vertretern und knapp 10 Menschen mit Behinderung anwesend. Ich fand es sehr traurig, dass so wenig Beteiligung war von den Menschen mit Behinderung.



Frau Brüning von der Lebenshilfe Schleswig-Holstein und dem Inklusionsbüro hatte erst mal alle begrüßt. Frau Anette Langner, Staatssekretärin im Ministerium in Schleswig-Holstein, hatte dann das Wort: Frau Langner möchte mehr Gleichberechtigung, Barrierefreiheit und Inklusion für Menschen mit Behinderung. Den Entwurf des Landesaktionsplans hat sogar Prof. Dr. Ulrich Hase, der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, unterzeichnet. Ulrich Hase möchte sich weiterhin einsetzen für den Landesaktionsplan in Schleswig-Holstein. Frau Langner sagte auch nochmal den Spruch: „Es ist normal, verschieden zu sein“.

Frau Brüning sagte auch noch: Wir sollten auch die Menschen berücksichtigen, die chronisch krank sind und deshalb nicht an der Veranstaltung teilnehmen können, und auch die Menschen, die eine Schwer- oder Mehrfachbehinderung haben.



Es geht um alle Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein.

Dann hat Herr Dr. Bernhard Rosendahl vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein gesprochen. Er hat auch die Handlungsfelder des Landes-Aktions-Plans erklärt:

1. Handlungsfeld: Bewusstseinsbildung
2. Handlungsfeld: Arbeit & Beschäftigung
3. Handlungsfeld: Kultur, Sport und Freizeit
4. Handlungsfeld: Mobilität und Barrierefreiheit
5. Handlungsfeld: Partizipation und Interessen-Vertretung

Das waren 5 Handlungsfelder, die ich genannt habe, aber es gibt noch 5 weitere Handlungsfelder, also insgesamt 10 Handlungsfelder.

#### Weitere Infos:

- Diskriminierung von Menschen mit Behinderung ist verboten!
- Die Monitoringstelle zur Umsetzung der UN-Behindertenrechts-Konvention ist beim Landesbeauftragten von Schleswig-Holstein
- Die Frist für Anmerkungen zum Entwurf des Landesaktionsplans endet am 31.07.2016

In der Arbeitsgruppe 2 zu den Handlungsfeldern (= HF) 1, 8 und 9 waren 20 Teilnehmer und 2 von der Lebenshilfe Schleswig-Holstein. Wir haben über den Landes-Aktions-Plan (= LAP) gesprochen: was hat uns gut gefallen und was schlecht an dem LAP. Zum Beispiel:

#### HF 1 Bewusstseinsbildung

- Beziehung zu Menschen mit Behinderung sorgt für Bewusstsein
- Wie sollen sich Schwerst-Behinderte vertreten?
- Mehr Betreuung für Menschen mit Behinderung
- Mehr Beteiligung der Experten in eigener Sache von der Stiftung Drachensee



#### HF 8 Partizipation und Interessenvertretung

- Benny Weiler möchte den LAP = Landes-Aktions-Plan in Leichter Sprache haben. Dazu hat Frau Vosgerau gesagt, dass sie dann auch Anregungen braucht von uns Menschen mit Behinderung, um das umzusetzen
- Mittel und Finanzierung?
- Barrierefreiheit und Leichte Sprache sind wichtig
- Seit 2009 gibt es die Ratifizierung der

UN-Behindertenrechts-Konvention in Deutschland

#### HF 9 Mobilität + Barrierefreiheit

- 20 Millionen Euro für Schleswig-Holstein
- Alle Bushaltestellen werden bis 2022 barrierefrei gebaut

#### HF 4 Bauen und Wohnen

- Mietzuschuß vom Amt für Menschen mit Behinderung
- Pinneberger Erklärung
- BTHG = Bundesteilhabegesetz
- Barrierefreie Wohnungen nach der DIN 18040 in der Landesbauordnung
- Inklusives Wohnen in Kaltenkirchen

#### HF 6 Gesundheit und Pflege

- Infos über Krankenkasse und Befreiung
- Benny Weiler möchte gerne barrierefreie Arztpraxen in Schleswig-Holstein
- Sozialhilfe gegen Pflegekasse: § 43 Absatz 11 SGB 11 (Pflegeversicherung)
- Karin Boltendahl sagte, dass die Mürwiker Werkstätten GmbH nun auch selbst einen Ambulanten Pflegedienst hat

Benny Weiler (FL)

## Valley of Tears

### Im Tal der Treene

Endlich war es soweit: nachdem wir als erstes unser Westernstück auf dem Reiterhof von Beate Blunck und Gisela Blunck-Erichsen für unsere neue Reithalle vorgeführt haben und dann auch 2 Mal in Neumünster (das erste Mal VR-Classics und das zweite Mal Pferdestammbuch), kam die Idee, den Western auch mal nach draußen zu holen! Eben halt Natur pur. Das hat uns alle so fasziniert, dass alle gleich Feuer und Flamme waren.



Von unserer Reitgruppe waren gleich alle mit dabei. Und es wurden auch noch andere Personen befragt, ob sie daran teilnehmen wollen. Eine Teilnehmerin hat sogar ihre beiden Kinder mit ins Boot geholt, wo ihre Tochter sogar eine reitende Rolle übernommen hat, nämlich als Indianer-Tochter. Am Anfang des Jahres haben wir uns das erste Mal in Quern getroffen, da hatten wir einen großen Proberaum für uns – und somit konnten wir uns komplett austoben. Es fanden verschiedene Übungen statt, wie zum Beispiel der richtige Schrei

beim Angreifen oder Anschleichen. Und man konnte sich schon ein bisschen überlegen, was man spielen möchte. Die weiteren Proben fanden dann bei uns in der Halle mit den Pferden statt, wo wir das dann noch alles weiter vertieft haben - und natürlich auch das Stück weiterhin bearbeitet haben. Dann ging es endlich nach draußen in die Frörufer Berge mit den Pferden, das war auch für alle ein sehr aufregendes Erlebnis. Man musste sich erstmal ein bisschen orientieren, wie das Gelände ist und wie das dann mit den Pferden funktioniert. Das war auch recht anstrengend, aber es hat sehr viel Spaß gemacht. Dann, nach sehr intensiven Proben, war es endlich soweit. Das Westernstück „Valley of Tears“ hatte am 17. Juni Generalprobe, natürlich gleich vor Ort. Wir waren alle sehr aufgeregt, aber das Stück wurde dann bis in den späten Abend noch durchgeprobt, damit es am Samstag und Sonntag auch klappt. Es kamen auch schon einige Besucher, die es sich schon mal angesehen haben. Es wurde zwar sehr spät, aber es hat gut geklappt.



Und dann kam endlich der große Tag. Am 18. Juni haben wir das Stück vor circa 150 Zuschauern vorgeführt. Natürlich hatten wir alle ziemliches Lampenfieber, aber es hat alles sehr gut geklappt. Die Pferde gingen sehr, sehr gut und die Leute waren begeistert. Es gab sogar Szenen-Applaus, das war echt der Hammer!

Wir sind alle sehr stolz, dass wir das geschafft haben. Es gab sogar schon Nachfragen, ob wir das Stück nochmal aufführen würden, aber das steht noch nicht fest.

Ein großer Dank geht auch erst recht an alle Sponsoren, die uns dabei unterstützt haben, dieses Projekt zu ermöglichen, und an alle Helfer, die wir mit dabei hatten.

Mit cowboylichen Grüßen

Güde Kähler (FL)

## Interview mit...

### Gabriela Hoffmann (Chor Spektakel)



**Kevin:** Seit wann bist du bei den Mürwikern?

**Gabriela:** Ich bin nun seit 24 Jahren bei den Mürwikern.

**Kevin:** Was sind deine Aufgaben bei den Mürwikern?

**Gabriela:** Ich bin der Begleitende Dienst im Spektrum und mache verschiedene begleitende Maßnahmen oder Kurse, unter anderem den Chor, Soziales Kompetenz-Training und Beratung. Das sind meine Aufgaben hier.

**Kevin:** Wie bist du auf die Mürwiker aufmerksam geworden?

**Gabriela:** Das ist schon viele Jahre her... Ich war arbeitslos und habe damals ein Anschreiben von der Arbeitsagentur bekommen. So habe ich mich dann hier beworben. Da gab es das Spektrum gerade und die suchten einen begleitenden Dienst. So bin ich zu den Mürwikern gekommen.

**Kevin:** Was hast du vor den Mürwikern gemacht?

**Gabriela:** Ich bin Diplom-Pädagogin. Vor den Mürwikern habe ich 2 Jahre im Frauenbüro der Stadt Flensburg gearbeitet und davor habe ich eine Senioren-Begegnungsstätte geleitet.

**Kevin:** Seit wann gibt es den Chor Spektakel?

**Gabriela:** Den Chor gibt es nun seit 18 Jahren.

**Kevin:** Wie viele Teilnehmer sind im Chor Spektakel?

**Gabriela:** Wenn alle da sind, sind es 45 Teilnehmer. Aber es sind tatsächlich nie alle gleichzeitig da, weil entweder einige krank sind oder nicht können.

**Kevin:** Wie oft und wie lange probt ihr in der Woche?

**Gabriela:** Wir proben jeden Dienstag von 13:00 bis 14:00 Uhr. Und wenn etwas Größeres ansteht, dann proben wir auch zwei Mal die Woche oder wir machen ein Workshop.

**Kevin:** Wer hatte die Idee mit dem Chor?



**Gabriela:** Ich. (lacht dabei)

**Kevin:** Welche Musikrichtung singt ihr?

**Gabriela:** Wir singen alles Mögliche – von Volksliedern bis hin zum Gospel über alte Schlager bis hin zu Pop-Musik.

**Kevin:** Was war dein schönstes Erlebnis mit dem Chor?

**Gabriela:** Schwere Frage! Ein schönes Erlebnis war im letzten Jahr auf dem KrachMachTach auf der Kieler Woche. Da haben wir den 1. Platz gemacht.



**Kevin:** Wie viele Auftritte habt ihr im Durchschnitt pro Jahr?

**Gabriela:** Mit Weihnachten sind es um die 12 Auftritte im Jahr.

**Kevin:** Vor wie vielen Leuten habt ihr schon gespielt?

**Gabriela:** Wir haben schon im Deutschen Haus als Vorgruppe von Godewind gespielt, das waren so 500 bis 600 Leute. In der Regel sind es aber kleinere Gruppen, vor denen wir spielen.

**Kevin:** Welche Aufgabe hast du im Chor?

**Gabriela:** Ich bin die Chorleiterin. Ich mache das Einsingen, schreibe Texte und Noten und übe die Lieder. Wenn es schwierig wird, verspreche ich Schokolade, wenn das Lied in einem Monat nicht klappen sollte. Aber ich musste das Versprechen bislang noch nie einlösen.

**Kevin:** Was gefällt dir an deiner Arbeit?

**Gabriela:** Der Chor ist das Schönste – hast du ja gesehen. Privat mache ich auch Musik, ich habe noch andere Ensembles. Und wenn der Chor Spektakel richtig in Schwung kommt, das ist

einfach schön und gefällt mir.

**Kevin:** Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

**Gabriela:** Musik! Und ich lese sehr gerne. Und sobald das Wasser 12 Grad hat, gehe ich auch schwimmen.

**Kevin:** Welche Ziele und Wünsche hast du noch für den Chor?

**Gabriela:** Ich würde mir einen anderen Proberaum wünschen. Zurzeit proben wir im Speisesaal und müssen immer erst die Tische und Stühle herausstellen. Es ist zu wenig Platz für so viele Leute. Ja, ein anderer Proberaum – das wäre mein Traum.

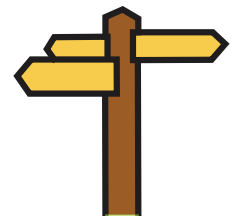
### Mein Fazit:

Es hat Spaß gemacht, Gabriela zu interviewen und auch mal bei den Proben vom Chor Spektakel dabei zu sein. Ich hoffe, dass der Wunsch von Gabriela irgendwann in Erfüllung geht und sie einen anderen Proberaum bekommen.

Kevin Bliefert (FL)

## Hast Du noch Wünsche für Dein Leben?

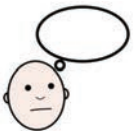
Dann mach mit bei der **Persönlichen Zukunfts-Planung!**



Im Oktober und November machen wir eine Fortbildung bei den Mürwikern. Die Fortbildung ist nur für Mitarbeiter. Sie wird geleitet von Ann-Kristin Lorenzen, Güde Kähler und Dirk Heppner.

Darum geht es bei der Fortbildung:

- Was ist Persönliche Zukunfts-Planung?
- Was kann ich gut?
- Was mag ich nicht?
- Welche Träume habe ich?
- Wie können meine Träume wahr werden?



Das sind die Termine für die Fortbildung: Freitag, der 07.10., 14.10., 04.11. und 11.11., immer von 10.00 bis 14.00 Uhr in der Werkstatt Raiffeisenstraße 14.

Die Fortbildung kostet für Dich nichts.

Du möchtest gern mitmachen?

Dann melde Dich an bei:

Karin Boltendahl, 0461-50306-310 oder karin.boltendahl@muerwiker.de

## Alle Jahre wieder

### Mitarbeiter-Ehrungen bei den Mürwikern

**Flensburg/Raiffeisenstraße** Am 09. Mai 2016 war für einige Mürwiker ein ganz besonderer Tag, denn sie hatten ihr Dienstjubiläum. Es waren einige, die hatten 10 Jahre, 2 hatten 20 Jahre, 3 hatten 30 Jahre und 3 hatte stolze 40 Jahre bei den Mürwikern gearbeitet.



Die Ehrung begann um 14:30 Uhr, als Günter Fenner ein wenig erzählt hat, wieso die Ehrung immer Anfang Mai stattfindet. Der Grund ist, weil die Mürwiker Werkstätten

dann gegründet worden sind. Dann wurden die Jubilare aufgerufen, die 10 Jahre bei den Mürwikern arbeiten. Es waren 20 Teilnehmer. Sie bekamen einen Blumenstrauß und einen Glaspokal, wo drauf stand „10 Jahre Mürwiker“, danach wurde eine kleine Kaffeepause gemacht mit Kaffee und Kuchen. Danach ging es weiter mit den anderen. Dann waren die 2 dran, die schon 20 Jahre bei den Mürwikern arbeiten. Sie bekamen auch einen Blumenstrauß und einen Glaspokal. Dann waren die 3 dran, die schon 30 Jahre bei den Mürwikern dabei sind. Sie bekamen eine Anstecknadel aus Silber und eine Urkunde von der IHK. Zum Schluss waren die „40jährigen“ dran. Sie bekamen auch eine Anstecknadel, aber aus Gold, und auch eine Urkunde von der IHK. Jeder Jubilar bekam auch noch eine kleine Rede von seinem Gruppenleiter.

Kevin Bliefert (FL)

## Jubilare 2016 aus Niebüll

### Wir gratulieren allen Jubilaren:



#### Zum 10jährigen:

Tobias Bär, Arne Radzuweit, David Meier, Kerstin Schöwing, Anna-Lena Fliegauß, Jan Nissen, Jürgen Paulsen, Claudia Autzen, Brigitte Boymann, Thorsten Steensen, Patrick Schukat, Danny Jordan, Hendrik Schukat, Tade Sandach

#### Zum 20jährigen:

Mareike Hansen, Björn-Christian Jensen, Gunnar Munck, Dörte Wiese, Michael Jensen, Stephan Hense, Marion Christiansen, Horst-Dieter Kühn, Annegret Johannsen, Klaus Meister, Claudia Hass, Astrid Barkow

#### Zum 30jährigen:

Sonja Meltzer, Birgit Bartelsen, Dirk Dopp, Stefan Kufallt, Wolfgang Struck, Johannes Friedrichsen, Ose Sönnichsen, Rita Spruth, Kim Jürgensen

#### Zum 40jährigen:

Irmgard Schauer

Sandra Nielsen, Nicole Cornils, Anja Petri, Claus Weiss (NF)

## Grillnachmittag mit...



### ...der Kirchengemeinde St. Ansgar Flensburg

**Flensburg/Mittendrin** Am 02.07.16 haben die Bewohner vom Mittendrin einen schönen Grillnachmittag für sich und die Kirchengemeinde Sankt Ansgar organisiert. Der Grund war, dass die Kirchengemeinde Anfang des Jahres das Mittendrin zum gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen hatte, wo sie sich präsentiert haben. Dafür wollten sich das Mittendrin und die Bewohner bedanken und haben zum Grillen eingeladen. Es fand im Café lebensArt statt und begann um 16:00 Uhr.



Die Bewohner, Frank, Lena, Emanuel und ich waren etwas früher da und haben den Grill schon mal vorgeheizt, die Getränke und Salate auf die Tische gestellt und gewartet, bis die ersten Gäste der Kirchengemeinde eingetroffen sind. Mike Schneider und Abou (BuFDi im Mittendrin) haben draußen schon die ersten Grillwürstchen auf den Grill gelegt und fleißig die Wurst umgedreht. Als dann alle Gäste eingetroffen waren und jeder einen Platz gefunden hatte, hat Frank eine kleine Rede gehalten und sich bedankt, dass so viele vorbei gekommen sind. Dann hat er noch ein wenig erzählt, wie die Mürwiker Werkstätten vor 50 Jahren entstanden sind, und hat das Essen frei gegeben. Während wir alle am Essen waren, gab es auch die eine oder andere Unterhaltung zwischen der Kirchengemeinde und den Mürwikern. Man hat erzählt, was man so bei den Mürwikern macht,



und hat auch erzählt, dass es viel Spaß macht. Wir fanden es echt nett, man hatte eigentlich zu jeder Frage, die uns gestellt wurde, eine Antwort parat. Nachdem alle satt vom Essen waren, mussten Ramona und ich (Kevin) uns in der Mitte hinsetzen und wie in einem Interview etwas über uns erzählen, zum Beispiel wie bei uns ein Arbeitstag abläuft. Ich habe mir den Mittwoch ausgesucht, weil dieser abwechslungsreich ist – angefangen vom Arbeiten bis hin zum Gesangstraining und Musikprobe. Auch Ramona hat ihren Ablauf erzählt. Danach wurden noch einige Fragen gestellt und beantwortet und natürlich hat die Kirchengemeinde sich bedankt für den tollen Nachmittag. Alle bekamen noch von einer Dame aus der Kirchengemeinde eine kleine Geschichte vorgetragen, die von einem Prinzen handelt, der Eselohren bekam. Das ganze Königreich hat sich irgendwann lustig darüber gemacht, aber der Prinz sagte: Auch mit Eselohren werde ich ein guter König sein.



Als Dankeschön haben die Mitglieder der Kirchengemeinde eine Filz-Tasche mit einem USB-Stick bekommen, wo die Filme der Mürwiker drauf sind. Nachdem die von der Kirchengemeinde weg waren, ging es ans Aufräumen und Abwaschen. Jeder hat mit angepackt, so dass es ordentlich und sauber war. Es war so toll, dass die Kirchengemeinde und das Mittendrin wieder so ein Treffen machen wollen, denn das war wirklich **INKLUSION** – und wer weiß, vielleicht ist die Presse von der „Die Mürwiker – mal anders“ auch wieder dabei.

### Danksagung

Danke an die Mitglieder der Kirchengemeinde, die so zahlreich erschienen sind, an alle, die an der Organisation beteiligt waren, und an die, die für Essen und Trinken gesorgt haben.

### Unser Fazit

Es war ein sehr toller Nachmittag und es war alles perfekt.

Kevin Bliefert, Güde Kähler (FL)

## Freizeittour...

### ...nach Röm

**Niebull** Am 05.05.2016 sind wir wieder für 4 Tage nach Röm gefahren, um uns ein paar schöne Tage zu machen.



Wir hatten strahlenden Sonnenschein, so dass wir eine Tour nach Lakolk und zum Strand auf Röm gemacht haben. Am Freitag haben wir einen Ausflug mit der Fähre nach List (Sylt) gemacht, wo wir uns alle einen ordentlichen Sonnenbrand geholt haben. Abends waren wir alle erledigt und müde. Am Samstag haben wir eine Schnitzeljagd gemacht, das war etwas Neues und wir hatten sehr viel Spaß dabei. Nachmittags waren wir noch mal in Lakolk und am Strand.



Dann kamen ganz überraschend Kathrin Elshoff und Björn Freundlich bei uns zu Besuch. Björn hat Astrid abgelöst, da sie einen Termin hatte. Wir haben abends auch noch gegrillt, das war lecker. Am Sonntag sind wir wieder zurück nach Hause gefahren, wo einige von ihren Eltern abgeholt wurden und andere mit den Firmenbussen nach Hause gefahren worden sind.

Wir möchten uns bei allen recht herzlich

bedanken, ein besonderer Dank geht an Hans-Peter Spießwinkel (Pastor), Helma und Nicole. Es war ein echt super Kurzurlaub, wo wir uns sehr drüber gefreut haben. Ein großer Dank an alle.

Sandra Nielsen, Nicole Cornils, Anja Petri, Claus Weiss (NF)

## Die Firma Multiflex Folien

### Besuch in der Philipp-Reis-Straße 5



**Flensburg** Am Mittwoch, den 20. April 2016, war die Redaktionsgruppe bei der Firma Multiflex Folien in Flensburg. Wir sind von der Raiffeisenstraße 21 um 17:30 Uhr gestartet, mit 3 Personen waren wir da. Güde Kähler und Benny Weiler und unsere Chefin Karin Boltendahl haben das Werk besichtigt, weil wir vom Vorstand vom FFRM (Förderverein Flensburg Regional Marketing) eingeladen worden sind.

Die Werksbesichtigung hat der Geschäftsführer Herr Dr. Ulrich Wesselmann für uns gemacht. Die Veranstaltung ging von 18:00 bis 19:00 Uhr. Wir mussten uns Schutzkleidung anziehen, damit keine Verunreinigung ins Granulat kommt. Dann wurde uns etwas erklärt, etwas über die Multiflex Folien GmbH und was sie so macht.



In der ersten Halle war es sehr warm. Wir durften uns die Geräte und das Granulat ansehen und wie Folien gemacht werden. Danach ist der Werksleiter mit uns in

den Hallen herumgelaufen und hat uns die großen Maschinen gezeigt. Die Maschinen-Anlagen sind 40 m hoch, aber die Redaktionsgruppe war nur auf ca. 30 m hoch, weil es einfach zu warm war in der Halle. Der Vorstand vom FFRM und die Redaktionsgruppe „Die Mürwiker – mal anders“ (Benny, Güde, Karin) waren erst unten und haben Fotos gemacht und danach ging es auch noch nach oben und wir haben von dort auch noch Fotos gemacht.



Das Material für die Folien kommt als Granulat aus China. Es wird bei Multiflex Folien geschmolzen und durch Düsen in einen Luftstrahl gesprüht. In 40 m Höhe ist das Material dann fest geworden und

der so entstandene Schlauch wird über Rollen zusammengelegt. Er wird dann nach unten gelenkt und auf große Rollen



gewickelt. Und dann wurde uns auch noch das Hochregal-Lager mit 8.000 Paletten-Stellplätzen gezeigt. Wir durften uns im Anschluss nach der Werksführung Kleberollen mitnehmen, zum Beispiel Panzertape und Tesafilm.

Um 19:00 Uhr war für die Redaktionsgruppe „Die Mürwiker – mal anders“ die Veranstaltung zu Ende, weil der Vorstand vom FFRM danach seine Vorstandssitzung machen wollte. Der Vorstand hatte sich gefreut, dass wir da waren von der Redaktionsgruppe.

Die Multiflex Folien GmbH & Co. KG in Flensburg gibt es schon seit 2006. Sie stellt viele verschiedene Folien her und liefert sie nach ganz Europa. Sie stellen für die Kunden zum Beispiel verschiedene Kleberollen her, auch mit dem Firmen-Logo. Und sie sind Zulieferer für die Lebensmittel-Industrie (zum Beispiel Schinken-Verpackungen, Verpackungen für Soßen, Dressing, Gewürze und vieles mehr) und für die Automobil-Industrie (zum Beispiel Teile von Automatten). Die Multiflex Folien GmbH ist eine 100prozentige Tochter der Logo tape Gruppe und seit circa 10 Jahren Mitglied im FFRM.



Wir bedanken uns herzlich für die Einladung. Es hat Spaß gemacht und war eine interessante Führung.

Benny Weiler, Güde Kähler (FL)

## Interview mit...

### ...Carola Harksen



**Jenny:** Seit wann bist du bei den Mürwikern?

**Carola:** Ich hatte gerade 20jähriges Dienst-Jubiläum und bin seit dem 1.4.1996 bei euch. Ich arbeite im Wohnheim Brombeerhof und der ist am 2. Mai eröffnet worden. Ich durfte einen Monat früher anfangen und alles einrichten. Das war ganz toll, da standen nur die Grundmauern und ich durfte ganz und gar das Innenleben mit einräumen und auch die Grundreinigung mitmachen. Das



war schon stark, sowas mal mitzumachen: vom Rohbau bis zum häuslichen Einrichten.

**Jenny:** Wie bist du zu den Mürwikern gekommen?



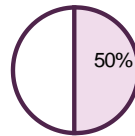
**Carola:** Ich habe eine Zeitungsanzeige gelesen. Ich habe vorher als Berufs-Pädagogin im Jugend-Aufbau-Werk in Glücksburg Jugendliche ausgebildet. Da war ich Küchenleitung. Ich wollte aber gern mal etwas anderes machen. Von Beruf her bin ich hauswirtschaftliche Betriebsleiterin. Das heißt, ich kann mehr als „nur“ kochen und backen. Ich wollte gerne auch wieder Hausreinigung machen und auch Hausgestaltung, zum Beispiel das Schmücken zu den Jahreszeiten. Das alles konnte ich in Glücksburg nicht machen und weil das Jugend-Aufbau-Werk dann nach Süderbrarup gegangen ist und Glücksburg geschlossen wurde, habe ich angefangen, etwas Neues zu suchen. Der Weg war mir einfach zu weit zum Fahren. Dann sah ich die Zeitungsanzeige, habe mich beworben und das hat gleich geklappt. Die Stelle ist damals neu geschaffen worden, weil das Haus ja ganz neu war, und so war ich dort die erste Mitarbeiterin. Erster Abteilungsleiter war damals Guido Nicolai.

**Jenny:** Hast du schon vor den Mürwikern mit beeinträchtigten Menschen gearbeitet?

**Carola:** Ja, im Jugend-Aufbau-Werk habe ich ein Modell-Projekt geleitet, in dem Jugendliche mit Lernbehinderungen auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet wurden. Da habe ich mich getraut, mich auf so eine Stelle zu bewerben, weil ich vorher noch gar keinen Kontakt hatte und gar nicht wusste, ob ich das kann. In Glücksburg habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht und mit den Jahren immer mehr dazu gelernt.

**Jenny:** Was hast du für Aufgaben bei den Mürwikern?

**Carola:** Das ist gar nicht so leicht zu beantworten. Ich arbeite 100 Prozent, das sind 39 Stunden

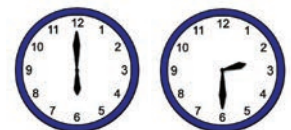


in der Woche. Meine Stelle ist auf zwei 50 Prozent-Stellen geteilt. Zu einer Hälfte „gehöre“ ich dem Brombeerhof in Munkbrarup: Dort mache ich die hauswirtschaftliche Leitung. Das heißt, ich bin zum Beispiel zuständig für das Schreiben der Speisepläne, Lebensmittel-Bestellungen, die „Kontrolle“ der Reinigungsdamen, die Gestaltung des Hauses je nach Jahreszeit, die Mit-Organisation von Festen, ich bin Ansprechpartnerin für alle Mitarbeiter und bei hohem Krankenstand arbeite ich auch voll mit. Und zu den anderen 50 Prozent „gehöre“ ich allen Mürwikern. Einige haben mich bestimmt auch schon als Hygiene-Beauftragte gesehen. Meistens habe ich einen Overhead-Projektor mit oder einen kleinen Koffer mit meinen Akten. Ich komme zum Beispiel zweimal im Jahr in die Groß-Küchen und nehme Abklatschproben. So kontrolliere ich, ob unsere Reinigungsmittel noch wirken, ob unsere Reinigungspläne noch funktionieren oder ob wir etwas verändern müssen. Das kann zum Beispiel heißen, dass wir etwas häufiger reinigen müssen, ein neues Mittel brauchen oder auch ein neues Gerät. Ich schule alle unsere Mitarbeiter, die mit Lebensmitteln zu tun haben und deshalb die Belehrung zum Infektionsschutz-Gesetz haben müssen. Man braucht das zum Beispiel auch fürs Catering oder wenn jemand nur auf einem Basar eine Bratwurst auf einem Grill umdreht. Das ist in Deutschland Vorschrift, damit man weiß, wie man sich dort verhalten muss. Ich darf die Belehrung machen, weil ich die Fortbildung dazu gemacht habe und hier Hygiene-Beauftragte geworden bin. Vorher war ich auch lange Zeit Sicherheits-Beauftragte und Medizinprodukte-Beauftragte. Alles sind Ehrenämter.



**Jenny:** Wie sind deine Arbeitszeiten?

**Carola:** Auch die sind ganz unterschiedlich. Meine Kern-Arbeitszeit ist von morgens um 6:00 Uhr bis nachmittags um 14.30 Uhr. Ich wecke morgens im Wohnheim die Bewohner mit. Im Brombeerhof haben wir 27 feste Bewohner und 3 Zimmer für Verhinderungs-Pflege. Das heißt, wenn Eltern ihre beeinträchtigten Kinder selbst betreuen und mal Urlaub machen wollen, dann bezahlt die Krankenkasse den Aufenthalt bei uns und wir betreuen die Menschen mit. Ich wecke sie, mache Frühstück und helfe dann, das Haus mit aufzuräumen, ich arbeite aber auch am Computer, schreibe dort Speisepläne oder mache



Berechnungen. Ich fahre einkaufen, mache das Mittagessen, falls eine Köchin irgendwo ausfällt, oder ich fahre los und mache Schulungen. In der Regel habe ich nach der Buchführung und Kassenzeiten um 14:30 Uhr Feierabend. Manche Gruppen haben aber auch erst um 16:00 Uhr Dienstbesprechung, in der sie dann ihre Belehrung bekommen. In dem Fall verschiebe ich meinen Dienst. Ich habe eine Kollegin, die mich morgens vertritt, wenn ich morgens nicht um 6:00 Uhr anfangen kann. Manchmal arbeite ich also länger, fange dann morgens aber auch später an. Anders als ihr arbeite ich auch am Wochenende. Wann immer eine Kraft am Wochenende oder an Feiertagen krank wird und eine Hauswirtschaft gebraucht wird, komme ich und arbeite.



**Jenny:** Wo ist dein Büro?

**Carola:** Im Brombeerhof, direkt im Wohnheim, gleich am Eingang links.

**Jenny:** Wie gefällt es dir bei den Mürwikern?

**Carola:** Gut! Sonst hätte ich das nicht so lange ausgehalten. (lacht) Das ist schon ein bisschen meine kleine Familie und es macht mir wirklich sehr viel Spaß.

**Jenny:** Was heißt für dich „Mürwiker sein“?

**Carola:** „Mürwiker sein“ heißt für mich, zusammen und miteinander zu arbeiten – und nicht gegeneinander, etwas miteinander aufzubauen und gemeinsam Ziele zu erreichen. Das finde ich ganz wichtig. Und wir sehen bei den Kollegen nicht nur die Arbeit, sondern auch den Menschen dahinter. Das darf man nicht vergessen im Arbeitsalltag.

**Jenny:** Was magst du besonders gern an deiner Arbeit?

**Carola:** Die Arbeit mit den Menschen finde ich ganz toll. Das, was man gibt, bekommt man doppelt und dreifach zurück. Ich mag gerne auf Fortbildungen gehen und etwas dazu lernen. Und ich koche sehr gern. (lacht)



**Jenny:** Welche Ziele und Wünsche hast du noch für deine Arbeit?

**Carola:** Ich möchte auf jeden Fall noch weiter arbeiten und noch mehr dazu lernen. Ich bin schon

seit 14 Jahren in Dollerup Urlaubs-Vertretung. 6 Wochen im Jahr „gehöre“ ich fest dem Bauernhof. Das heißt, ich bin von morgens bis abends dort die Köchin und leite die Hauswirtschafts-Gruppe. Das ist auch wie mein zweites Zuhause, es bringt mir riesigen Spaß. Den Bauernhof finde ich einfach interessant, weil wir da Brot backen und früher sogar geschlachtet haben. Ich habe dort ganz viel dazu gelernt, was ich vorher noch nicht konnte.

**Jenny:** Wie alt bist du?

**Carola:** Ich bin noch 46, werde im September 47.

**Jenny:** Hast du Kinder?

**Carola:** Nein, leider nicht. Ich bin auch nicht verheiratet. Ich lebe seit 26 Jahren in einer wilden Ehe und wir haben zuhause einen Bauernhof. Deshalb freut es mich auch, dass ich



bei den Mürwikern morgens arbeiten kann, weil ich abends auf dem Hof melken helfe und kleine Kälber füttere. Ich habe einen Border Collie, der 3 Jahre alt ist. Der freut sich wahnsinnig, wenn ich nach Hause komme, weil er ganz viel Bewegung haben will. Und er hilft uns auch. Er treibt die Kühe zur Koppel und holt sie auch wieder. Ich habe 2 braune Zwergesel, die man nicht reiten kann. Und ich habe 8 Patenkinder, die sehr oft bei mir sind.

**Jenny:** Was sind Deine Hobbys?

**Carola:** Mein Bauernhof ist mein Hobby – und auch meine Patenkinder, wenn sie zu mir kommen. Ich bastele sehr viel und lese gern. Ich nähe zum Beispiel Teddys, male Aquarellbilder und ich dekoriere einfach wahnsinnig gern. Ostern ist bei mir richtig Ostern und Weihnachten wohnt bei mir der Weihnachtsmann. (lacht)



**Jenny:** Vielen Dank für das schöne Interview.

Jenny Anders, Anne Möller, Kevin Bliefert (FL)

Bilder: © Die Mürwiker; www.pictoselector.eu; © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

## Impressum

Die Redaktion  Die Mürwiker® - mal anders

Leitung: Karin Boltendahl (FL) und Sven Stebel (NF)

Raiffeisenstraße 21, 24941 Flensburg

Auflage: 1.300 Stück